



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung
Herrn Guido Ernst, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
17/6876
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

20. Juli 2020

Mein Aktenzeichen
PuK

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Tina Wittmeier
Tina.Wittmeier@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16 2896
06131 16 172896

41. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 2. Juli 2020

TOP 5: Ferienbetreuung in Zeiten von Corona

TOP 6: SommerSchule RLP - Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 2. Juli 2020 über-
sende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig

**Rede von Ministerin Dr. Hubig
anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 2. Juli 2020**

**Vorlage 17/6680: Ferienbetreuung in Zeiten von Corona
und**

Vorlage 17/6711: Sommerschule RLP – Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler

Es gilt das gesprochene Wort

Die Landesregierung macht sich - unabhängig von den Erfordernissen der Corona-Pandemie - stark für die Förderung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen in den Ferienzeiten. Es gibt bereits seit Jahren vielfältige Angebote in den Ferienzeiten, für die die Landesregierung Haushaltsmittel in erheblichem Umfang zur Verfügung stellt.

Seit 2005 unterstützen wir die Ferienbetreuungsmaßnahmen und damit die Kommunen mit mittlerweile 1 Mio. Euro pro Jahr, damit möglichst viele Familien von guten Betreuungsangeboten in den Ferien profitieren können.

Die Angebote in den kommenden Sommerferien sind aber vor dem Hintergrund der Einschränkungen der Corona-Pandemie für Kinder, Jugendliche und Familien von noch größerer Bedeutung.

Nach den sehr anstrengenden vergangenen Wochen wollen wir unseren Kindern und Jugendlichen natürlich Spiel und Spaß ermöglichen. Wir wollen aber zusätzlich pädagogische Angebote machen, die unseren Schülerinnen und Schülern helfen, möglichst fit und gut vorbereitet in das nächste Schuljahr zu starten.

Zum Erreichen dieses Ziels haben wir ein Maßnahmenpaket geschnürt, das im Wesentlichen aus vier Bausteinen besteht. Enthalten ist eine Kombination aus bereits bestehenden (Landesförderprogramm zur Ferienbetreuung; Feriensprachkurse) und neuen Maßnahmen (Sommerschule RLP; Corona School). Insgesamt stellt das Bildungsministerium fast zwei Millionen Euro dafür bereit. Gerne stelle ich Ihnen nun die einzelnen Maßnahmen vor:

Unter dem Motto „Sommerschule RLP“ ermöglichen wir gemeinsam mit den Kommunen pädagogische Angebote für Schülerinnen und Schüler von der ersten bis zur achten Klasse. In den letzten beiden Wochen der Sommerferien wird es ein wohnortnahes und kostenloses Unterrichtsangebot geben.

Dieses Angebot wird ehrenamtlich gemacht. Wir haben einen Aufruf an alle gestartet, die einen Bezug zu Schule haben und sich bei dem Angebot ehrenamtlich engagieren wollen: Lehramtsstudierende, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, Oberstufenschülerinnen und -schüler, Abiturientinnen und Abiturienten aber auch Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal, wie z. B. im Ganztage tätige Personen. Für ihren ehrenamtlichen Einsatz über die beiden Wochen erhalten die Freiwilligen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 300 Euro. Lehramtsstudierende haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich den Einsatz als Praktikum anerkennen zu lassen.

Und dass Rheinland-Pfalz das Land des Ehrenamtes ist, zeigt sich auch an den folgenden Zahlen: Auf unseren Aufruf haben sich 4.504 Interessierte gemeldet. Darunter insgesamt rd. 600 Personen, die bereits als Lehrkraft oder Betreuungskraft in Schule tätig sind oder waren, rd. 1.700 Lehramtsstudierende sowie rd. 1.900 Oberstufenschülerinnen und Schüler bzw. Abiturientinnen und Abiturienten.

Nach der zwischen dem Land und den kommunalen Spitzenverbänden getroffenen Vereinbarung verteilen sich die Zuständigkeiten zur Realisierung der Sommerschule folgendermaßen:

Das Land füllt das Angebot mit Inhalten, die auf die jeweiligen Altersstufen bezogen sind, ermittelt den Bedarf und stellt für die Kursleitungen einen Leitfaden, speziell konzipierte Lehr- und Lernmaterialien, ein Fortbildungsangebot sowie eine Beratungshotline für pädagogische Fragen zur Verfügung. Insgesamt stellt das Bildungsministerium für die Sommerschule 500.000 Euro zur Verfügung.

Die Kommunen kontaktieren die Freiwilligen und setzen sie vor Ort ein, sie stellen die Gebäude und Ansprechpartner für die Kursleitungen zur Verfügung und übernehmen die Organisation vor Ort. Ich möchte allen Kommunen und den kommunalen Spitzenverbänden herzlich danken, dass sie sich hier so engagieren.

Neben der Sommerschule wird es individuelle Angebote für unsere Kinder und Jugendlichen durch Corona School e. V. geben. Der gemeinnützige Verein, mit dem wir eine Vereinbarung geschlossen haben, hat sich auf Initiative von Studierenden gegründet, die sich im Zuge der Corona-Krise vorgenommen haben, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Über die Plattform des Vereins werden Studierende, die ehrenamtlich Nachhilfe anbieten wollen, mit Schülerinnen und Schülern zusammengeführt, die dann ein bis zwei Stunden die Woche Nachhilfe über Videochat erhalten. So können auch langfristige Lernpatenschaften entstehen. Außerdem steht das Angebot natürlich über die

Ferien hinaus zur Verfügung. Es ist gut, dass junge Leute schon sehr früh Verantwortung übernehmen und sich ehrenamtlich engagieren.

Die dritte Säule unseres Ferienangebotes sind die Feriensprachkurse. Bereits seit 2009 können Schülerinnen und Schüler, die keine oder nur sehr geringe deutsche Sprachkenntnisse haben, an Sprachintensivkursen teilnehmen. Diese Kurse werden vom Land finanziert und von den Volkshochschulen bzw. Kreisvolkshochschulen durchgeführt. Das Land hat hier die Fördermittel verdoppelt und weil die Durchführung in diesem Jahr wegen der Hygieneregeln mit mehr Aufwand verbunden ist, haben wir die Antragsfrist bis 25. Juni verlängert. Außerdem können die Volkshochschulen eine Erhöhung der Verwaltungspauschale beantragen, mit denen Corona-bedingte Mehraufwände, z. B. Seife, Desinfektionsmittel, Reinigung, kompensiert werden können.

Uns liegen insgesamt 122 Anträge für solche Kurse vor und damit fast doppelt so viele wie in den Sommerferien 2019.

Weil die für die Osterferien geplanten Kurse mit einem Umfang von jeweils 20 Unterrichtseinheiten zum Teil aufgrund des Infektionsgeschehens nicht stattfinden konnten, haben wir außerdem die Möglichkeit geschaffen, dass die 40-stündigen Kurse in den Sommerferien nun bis zu 60 Unterrichtseinheiten umfassen können. Bei 63 Kursen wird hiervon Gebrauch gemacht. Dadurch können die in den Osterferien entfallenen Angebote kompensiert werden. Für die Sprachkurse in den Sommerferien stellen wir doppelt so viele Mittel wie im letzten Jahr zur Verfügung, das sind 165.000 Euro.

Die vierte Säule ist das Landesförderprogramm für Ferienbetreuung. Das Land hat seine Unterstützung für Ferienbetreuungsmaßnahmen in den vergangenen Jahren ausgebaut und stellt dafür, wie schon erwähnt, jährlich Haushaltsmittel in Höhe von 1 Mio. Euro zur Verfügung.

Im Haushaltsjahr 2019 wurden 589 Maßnahmen für rd. 32.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass der Großteil der Angebote in den Sommerferien stattfand. 2019 waren es über 60 %. Den 41 Jugendämtern werden die Fördermittel nach einem mit den kommunalen Spitzenverbänden vereinbarten Schlüssel zugeteilt.

Obwohl die Veranstalter in diesem Jahr wegen Corona vor größeren Herausforderungen als in den vergangenen Jahren stehen, haben die meisten Jugendämter ihre Förderanträge bei der ADD bereits eingereicht, nämlich 35 von 41 Jugendämtern.

Nach den Planungsdaten der Jugendämter sind für die Sommerferien über 300 Maßnahmen für rd. 17.000 Teilnehmende vorgesehen. Dafür ist die Verwendung von rd. 730.000 Euro aus dem Landesprogramm vorgesehen.

Ich möchte abschließend auch auf das Ferienprogramm des Jugend- und Familienministeriums eingehen und dabei zwei wesentliche Bausteine nennen:

Wir haben in Rheinland-Pfalz rund 70 anerkannte Familieneinrichtungen, die seit vielen Jahren auch Angebote für Familien in den Ferienzeiten machen. Im Rahmen eines neuen Förderprogramms hat jede Familieneinrichtung die Möglichkeit, einen Antrag auf Förderung im Umfang von 5.000 Euro zu stellen, um Angebote in den Sommer- oder Herbstferien zu finanzieren. Insgesamt sind das 350.000 Euro, die das Jugend- und Familienministerium zusätzlich bereitstellt.

Bereits heute fördert das Jugend- und Familienministerium jährlich rund 3.400 soziale Bildungsmaßnahmen für etwa 100.000 junge Menschen. Der weit überwiegende Teil findet in den Ferienzeiten statt. Um die Ferienangebote auch unter den veränderten Bedingungen von Corona zu ermöglichen und zu stärken bzw. die Träger zu motivieren, sie trotz der bestehenden Hürden durchzuführen, wurden die Förderbedingungen und hier insbesondere die Finanzierung verbessert. Das Jugendministerium nimmt zu den bisherigen rd. 2 Millionen Euro für Jugendfreizeiten zusätzlich bis zu 1,1 Millionen in die Hand.

Kinder, Jugendliche und Familien finden in Rheinland-Pfalz vielfältige und abwechslungsreiche Angebote in den Ferien, die auch den Erfordernissen der Corona-Pandemie Rechnung tragen. Ich danke allen, die sich zum Wohle unserer Familien hierfür engagieren.